«Lohnunterschiede» gibts bereits im Kindesalter – denn nicht alle Eltern geben ihren Kindern gleich viel Taschengeld. (Reto Schneider)

Taschengeld Eltern sollten sich an Richtlinien orientieren – und genaue Abmachungen treffen

Junge vor Schuldenfalle bewahren

Viele Kinder und Jugendliche haben ihre Ausgaben nicht im Griff. Therapeuten und Jugendarbeiter sagen, was Eltern dagegen tun können – und geben Tipps zum Thema Taschengeld.

Eva Robmann

Beinahe jeder dritte Jugendliche kann seine Rechnungen nicht begleichen. Diese Zahlen des Bundesamtes für Statistik verunsichern die Eltern. Wie viel Taschengeld soll man einem Kind geben, und ab wann, damit es den selbständigen Umgang mit Geld lernt?

Eine Befragung von 13- und 14-jährigen Jugendlichen an der zweiten Oberstufenklasse in Männedorf zeigt, dass die Unterschiede beträchtlich sind. Ein Junge erzählt, dass er monatlich zehn Franken Taschengeld erhalte; ein Mädchen derselben Klasse bekommt dagegen 180 Franken, von denen es aber auch Kleider kaufen muss. Dazwischen gibt es alle Abstufungen, 20 Franken, 75 Franken pro Monat. Ein Junge erhält 120 Franken pro Monat, ohne Vorgaben. Die Budgetberatung Schweiz rät für die 2. Oberstufe 30 bis 40 Franken Taschengeld pro Monat, für die Handykosten zusätzlich 10 bis 20 Franken pro Monat. Für Kinder der zweiten Primarschulklasse empfiehlt die Budgetberatung ein Sackgeld von zwei Franken pro Woche.

Nie als Druckmittel missbrauchen

«Die Richtlinien der Budgetberatung Schweiz sind hilfreich», sagt Olivier Andermatt, Psychologe und Psychotherapeut des Samowar, Jugendberatung Bezirk Meilen. Er berät Jugendliche und Familien, etwa wenn diese sich wegen des Themas Taschengeld oder Abgabe des Lehrlingslohnes zerstritten haben. Diese Richtlinien seien jedoch nur eine Orientierungshilfe, sagt Andermatt (vgl. «Nachgefragt»). Nicht alle Eltern im Bezirk könnten sich den vorgeschlagenen Betrag leisten. Mehrere Kursanbieter – vom Betreibungsamt über Banken bis hin zu Pädagogen und Psychologen – warnen Familien und Jugendliche vor der Verwöhnungsfalle und vor unkontrolliertem Konsumverhalten. Der seit 30 Jahren in der Erwachsenenbildung tätige Pädagoge Kurt Kneringer aus Ürikon nennt seinen Kurs «Hotel Mama – Papa Bank». Laut Kneringer sollen die Kinder über die Ausgabe ihres Taschengeldes keine Rechenschaft ablegen müssen. Die Eltern müssten zuvor aber genau festlegen, für welche Ausgaben das zuerst wöchentlich, dann monatlich ausbezahlte Taschengeld reichen müsse. Und sie sollten das Taschengeld unabhängig vom Betragen der Kinder, von deren Schulleistungen sowie deren Mithilfe im Haushalt bezahlen. Das Taschengeld dürfe nie als Druck- oder Erziehungsmittel missbraucht werden.

Der Zürcher Familientherapeut Urs Abt hat vor Jahrzehnten den Jugendlohn erfunden, damit Jugendliche den Umgang mit Geld üben können. In Kursen – auch im Bezirk Meilen – plädiert er dafür, diesen bereits ab dem 12. Geburtstag des Kindes als Alternative zum «Hohle-Hand-Prinzip» einzuführen. Statt der grosszügigen Finanzierung durch die Eltern lernen Jugendliche mit einem Monatsbudget bei ihren Wünschen Prioritäten zu setzen.

Teil des Lehrlingslohns abgeben

Ob Taschengeld oder Jugendlohn, spätestens wenn die Jugendlichen in der Lehre sind, sollte verhandelt werden, wie viel Lohn zu Hause abgegeben werden muss – und wie viel des Lohnes als Taschengeld ausgegeben werden darf. «Diese Verhandlungen und Diskussionen über den Lebensstandard zwischen Eltern und Jugendlichen», sagt Olivier Andermatt, «sind die beste Schuldenprävention.»

Richtlinien zum Thema Taschengeld: budgetberatung.ch, «Richtlinien/Merkblätter», www.schulden.ch.

«Offen über Geld reden»

Olivier Andermatt.

Olivier Andermatt*, Sie führen oft Gespräche mit Familien über Taschengeld und Abgabe des Lehrlingslohns. Ab wann soll man einem Kind Taschengeld geben?

Die Budgetberatung Schweiz listet altersentsprechende Beträge ab der ersten Primarschulklasse auf. Die Zahlen sind aber nur eine Richtlinie und sollten je nach Budget und Werten der Familie im konkreten Fall angepasst werden.

Was meinen Sie genau mit «Werten» der Familie?

Für eine Familie ist Musik sehr wichtig, für eine andere Sport. Solche Eltern sind bereit, ein grosszügiges Taschengeld zu bezahlen, damit ihre Kinder häufig ins Konzert gehen können oder wöchentlich an einen Hockeymatch. Einige Eltern halten ein Handy für unnötig, andere wollen, dass schon ihre kleinen Kinder immer erreichbar sind. Entsprechend müssen Taschengeld oder Jugendlohn angepasst werden.

Ab wann ist der sogenannte Jugendlohn sinnvoll, bei dem die Kinder ihre monatlichen Ausgaben selber managen?

Der Erfinder des Jugendlohnes, Urs Abt, propagiert den Jugendlohn bereits ab dem 12. Geburtstag. Es kommt aber auf die Reife der Kinder an und ob diese überhaupt schon so viel Verantwortung übernehmen wollen oder können. Mit dem verlässlichen, monatlichen Jugendlohn können die Jugendlichen etwa lernen, dass man schon ab den Sommermonaten Geld sparen muss, um im Herbst eine Winterjacke kaufen zu können.

Dann ist es wichtig, dass die Jugendlichen sparen lernen?

Wichtig ist, dass die Eltern mit ihren Kindern offen über die Lebenskosten reden und dass sie miteinander den Lebensstandard definieren. Dieser muss je nach Alter der Kinder immer wieder neu verhandelt werden. Wünschbares ist von Nötigem zu unterscheiden. Nur durch diese stete Auseinandersetzung entsteht für die Jugendlichen ein Realitätsbezug, der sie vor der Schuldenfalle schützt. Das Ziel ist der selbständige Umgang mit Geld.

Darf das Taschengeld bei Fehlverhalten auch mal gestrichen werden?

Das ist nur dann sinnvoll, wenn klar ist, an welche Gegenleistungen das Taschengeld der Jugendlichen gebunden ist. Die willkürliche Streichung des Taschengeldes dagegen bewirkt bei Jugendlichen Ohnmachts- oder Rachegefühle. Gut ist, wenn das Taschen- oder Monatsgeld automatisch übermittelt wird und nicht von der Willkür der Eltern abhängt. Schliesslich muss man den Jugendlichen Schritt für Schritt mehr Verantwortung übergeben, damit sie mal ohne Eltern leben können. (ero)

* Olivier Andermatt ist Psychologe und Psychotherapeut. Er arbeitet im Samowar, Jugendberatung Bezirk Meilen.